

**RK****WIENER****U****-BAHN-BAU****SONDERAUSGABE DER RATHAUSKORRESPONDENZ**

montag, 13. jänner 1969

- 14 -

STRASSENBAHN UMRUNDET BAUSTELLE KARLSPLATZ

Heute vormittag wurden in einer verkehrsverhandlung von allen beteiligten dienststellen die aspekte des öffentlichen verkehrs für das U-bahn-bauvorhaben karlsplatz erörtert. Es geht dabei darum, daß der massenverkehr - ebenso wie der individualverkehr, für den schon im dezember drei große umleitungsrouten gelegt wurden - das baugebiet auf dem karlsplatz nicht befahren können wird. In der heutigen sitzung wurden die probleme der straßenbahn behandelt.

Die linien 62, 65, 66 und 67, die durch die wiedner hauptstraße ins zentrum fahren, werden durch den resselpark und die akademiestraße geführt und erreichen auf dem ring in einer großen schleife die kärntner straße, von wo sie wieder stadtauswärts fahren. Außer dieser schleife wird die verlegung einiger haltestellen notwendig werden: Die oben genannten linien werden gegenüber den häusern karlsplatz nr. 2 und 3 eine haltestelle erhalten. Sie werden sich diese haltestelle mit der linie 2 teilen, deren jetzige haltestelle etwas weiter in richtung schwarzenbergplatz liegt, aber ein stück nach westen verlegt wird.

./.

Auch die straßenbahnen auf dem ring (in der verkehrsrichtung zur urania) werden von der regelung betroffen: Die haltestelle vor dem opernringshof wird ein stück in richtung zum schwarzenbergplatz verlegt, und zwar vor die häuser kärntner ring 2 bis 8. Schließlich wird auch jene haltestelle für die stadteinwärts-fahrenden linien 71 und D aufgelassen, welche jetzt auf der südseite des schwarzenbergplatzes für den umsteigeverkehr 2erlinie bestimmt war. Sie wird mit der haltestelle schwarzenbergplatz (also unmittelbar vor dem ring) zusammengelegt.

Die notwendigen maßnahmen hinsichtlich der städtischen autobuslinien werden noch gegenstand von besprechungen sein.

- - -

KARLSKIRCHE UND U-BAHN

In den letzten tagen sind nicht nur in der überregionalen österreichischen tagespresse, sondern auch in den zeitungsen der bundesländer meldungen aufgetaucht, die den eindruck entstehen lassen, daß beim bau der wiener U-bahn wenig oder gar keine rücksicht auf die weltbekannten baudenkmäler der bundeshauptstadt genommen werde. Diese meldungen könnten zu der vermutung führen, in der wiener stadtverwaltung seien "blindwütige" techniker am werk, die ohne rücksicht auf bestehende kulturgüter allein die durchsetzung ihres projektes anstrebten.

Heute vormittag erklärte baurat dipl.ing. WALTER HINKL, der mit der bauausführung des U-bahnabschnittes karlsplatz beauftragt ist, daß kein historisch wertvolles baudenkmal durch den U-bahnbau im abschnitt karlsplatz in mitleidenschaft gezogen wird. HINKL bezog sich dabei besonders auf die karlskirche, deren mögliche schädigung durch die bauarbeiten seit einigen tagen gegenstand von erörterungen ist. Er sagte, es werde dafür Sorge getragen werden, daß die karlskirche nicht durch den in der nähe vorbeiführenden umleitungsverkehr geschädigt werde.

./.

Eingehende und gründliche untersuchungen durch dienststellen der stadtverwaltung haben genaue hinweise auf jene maßnahmen gegeben, die für die karlskirche notwendig sind. Sollte sich nach einem noch ausstehenden gutachten die notwendigkeit erweisen, ganz besondere sicherungsvorkehrungen zu treffen, so könnte der verkehr im bereich der karlskirche sogar über eine brücke geführt werden. Eine solche brücke könnte sich knapp über dem boden befinden. Wenn man die fundamente dieser brücke noch tiefer legt als die fundamente der karlskirche, so wäre damit gewährleistet, daß dieses bauwerk völlig von allen durch den verkehr verursachten schwingungen des bodens verschont bleibt.

- - -

DIE MITFINANZIERUNG DER U-BAHN DURCH DEN BUND

BUNDESKANZLER DR. KLAUS: "ES IST IN ALLER WELT SO!"

Bei einer pressekonferenz der österreichischen bundesregierung am 10. jänner im "concordia-haus" stellte der chefredakteur der "wochenpresse" die frage, ob nach der erklärung des finanzministers, die bundesregierung werde zum bau der wiener U-bahn entscheidend beitragen, nun nicht eine eskalation der anderen bundesländer zu erwarten ist, das heißt, daß eine gewisse anti-wien-stimmung aufkommen könnte.

Bundeskanzler DR. JOSEF KLAUS erklärte dazu, daß dieses abkommen mit wien überhaupt keine politischen charakter trage. Er sagte wörtlich: "Es ist in aller welt so, daß für die rieseninvestitionen einer metro von einer höheren gemeinschaft ein beitrag geleistet wird, also von den ländern und vom staat. Wenn wir auf allen möglichen gebieten, wie beim bundesstraßennetz, beim ausbau der donau und des flugverkehrs investitionen leisten müssen, so sind wir der meinung, daß wir das auch bei einer U-bahn tun müssen, schon im hinblick auch auf den starken berufsverkehr. Ich könnte nachweisen - als föderalist - daß in jedem bundesland bundeshilfe geleistet wird. Denken wir doch an das festspielhaus in salzburg, das überwiegend aus bundesmitteln gebaut worden ist."

- - -

SCHNELLBAHNEN UNTER UND ÜBER DER ERDE

Nahezu 2000 kilometer lang ist das netz der vorwiegend unterirdisch oder als hochbahn geführten schnellbahnlinien in über 30 großstädten. Das älteste und heute zweitlängste netz der erde hat london. Auf den 348 schienenkilometern, die zu 40 prozent unterirdisch verlaufen, werden jährlich 700 millionen menschen befördert. New york hat mit 381 kilometer das längste netz und doppelt soviel benutzer wie london. Dann folgen der länge nach die underground in chikago, die metro in paris, die U-bahn in berlin und die untergrundbahn in moskau. An siebenter stelle liegt bereits hamburg. Große stadtbahnlinien gibt es ferner in tokio, philadelphia, stockholm, madrid, boston und buenos aires. Als dritte deutsche stadt hat unlängst frankfurt a.m. die erste U-bahn-strecke fertiggestellt.

("scala international", Frankfurt)

- - -

AUCH DIE WIENER VERKEHRSBETRIEBE IM ZEICHEN DER U-BAHN

Bei den budgetberatungen im wiener gemeinderat hat nach vizebürgermeister FELIX SLAVIK und baustadtrat KURT HELLER auch die stadträtin für die städtischen unternehmungen dkfm. dr. MARIA SCHAUMAYER zum thema U-bahn gesprochen. Sie sagte unter anderem:

"Die verkehrsbetriebe sind gerüstet. In zähen verhandlungen mit der heimischen waggonbauindustrie wurde eine befriedigende regelung gefunde, die der heimischen wirtschaft den auftrag sichert und dem steuerzahler zumutbar ist. Der U-bahn-wagen wird in kürze in auftrag gegeben werden.

Für die verkehrsbetriebe und ihre fahrgäste stellt sich nun die große frage: Wie kann die zeit bis zur U-bahn bewältigt werden? Schon 1969 werden sich die verkehrsbetriebe den umleitungen rund um die baustelle karlsplatz anpassen müssen. Bei allen bau- und verkehrsmaßnahmen muß im interesse der vernunft die rangordnung "massenverkehr - wirtschaftsverkehr - individualverkehr" lauten.

./.

Es ist den verkehrsbetrieben bewußt, daß sie, wenn man sie betrieblich leistungsfähig erhält, während der baumaßnahmen für die U-bahn die chance haben, pkw-fahrer als fahrgäste rückzugewinnen. Sie werden daher gesteigertes augenmerk auf die attraktivität des massenverkehrs legen. So darf es durch den U-bahn-bau keinen investitionsstop bei der modernisierung des wagenparks geben."

- - -

Es ist den verkehrsbetrieben bewußt, daß sie, wenn man sie betrieblich leistungsfähig erhält, während der baumaßnahmen für die U-bahn die chance haben, pkw-fahrer als fahrgäste rückzugewinnen. Sie werden daher gesteigertes augenmerk auf die attraktivität des massenverkehrs legen. So darf es durch den U-bahn-bau keinen investitionsstop bei der modernisierung des wagenparks geben."

- - -